

Die Kosaken.

Nicht ohne Grund hat die russische Regierung bisher die Kosaken überhaupt und die am Don insbesondere als ihre „getreuen Diener“, als „Schutz und Stütze des Selbstherrschertums“ angesehen. Bis in die allerletzte Zeit noch war sehr viel Wahrheit an allen diesen Beinamen.

Der Pakt mit der Autokratie hatte den Grund und Boden der Kosaken zur Voraussetzung, und während der letzten 30 Jahre hat die Regierung daran nicht gerüttelt. Da fühlten sich denn auch die Kosaken verpflichtet, ohne Mühen allerlei Eingriffe der Dats- und Zentraladministration in ihr Privatleben ruhig zu dulden.

In den letzten Jahren aber erhielt diese echt kosakische Weltanschauung einen Riß, der mit den Jahren immer breiter und breiter wurde. Das Land, das die Grundlage der Ergebenheit und Treue der Kosaken war, war die erste Ursache hierzu.

In den Sechzigerjahren hat derselbe Staatsrat den Normalanteil auf nur noch 24 Desjatinen festgesetzt, obgleich die Ausübung des Kosaken nun noch viel teurer war als früher. Im Jahre 1902 wurde als Normalanteil die mittlere Norm des Landanteils anerkannt, der sich durch die einfache arithmetische Division des ganzen Areals des Kosakentums durch die Zahl der vorhandenen männlichen Kosaken ergab.

Zu Beginn des japanischen Krieges kam es unter dem

Einfluß noch vieler anderer Faktoren zu einer akuten Verarmung der Donischen Kosaken. In den meisten Stanzhen (Kosakensiedlungen) erreichte das Ausmaß des Landanteils nicht einmal die Höhe der russischen Normen. In einem Drittel der Stanzhen war der Anteil sogar um ein bis zwei Desjatinen gesunken, in einzelnen Stanzhen erreichte er kaum fünf Desjatinen.

Die Aufgebote der letzten Jahre, die die Kosaken so hart getroffen haben, konnten auch an ihrem Denken nicht spurlos vorübergehen. Unter dem Deude der Verarmung kam ihnen zu allererst der Gedanke, die Landanteile müßten wenigstens bis zu der Grenze der letzten Norm erweitert werden.

Soziales und Parteileben.

Der Berliner Kohlenarbeiterstreik ist auf Grund neu eingeleiteter Unterhandlungen beendet worden.

Der erste der gewerkschaftlichen Unterrichtskurse hatte am 15. September sein Ende erreicht. Von 10 Referenten wurden während der vier Wochen 96 Vorträge gehalten, an welche sich täglich zwei Diskussionsabende angeschlossen.

Die Heiterethei.

Von Otto Ludwig.

(38 Fortsetzung.)

„Ja, Meister Schnöbler,“ begann die Alte. Aber der Meister konnte sich wohl denken, die Großmutter werde ihn nur bereben wollen, mit der Ausführung seines erdichteten Auftrages noch zu zögern.

Da stand nun das gute Golders-Fräule und wußte ihres Leibes keinen Rat. Der Wader ging wahrscheinlich geradeswegs nach dem Gringel. Seine Rede von der Heiligkeit des Auftrages eines vielleicht Sterbenden hatte sie vollends niedergeschlagen.

Jene Möglichkeit, der Wader habe sie bloß schreden wollen, wuchs zu einem Hoffnungskeim in ihrem betrübten Herzen, den aber der Anblick des Fris, als sie ihn blickte

und matt wieder auf seinem Bette liegen sah, sogleich wieder erstickte. Im Eintreten hörte sie ihn noch mit schwacher Stimme von einem Fieberbunde reden.

„Ach Gott,“ dachte sie, „der Wader hat doch recht gehabt: das Fräule faßelt schon wieder. Wenn er wirklich sollt sterben, ich könnte's nicht verwinden, daß ihm die letzte Lieb' nicht hätt' getan mit der Balsmeis'n-Öl.“

„Da, Fräule,“ sagte sie, indem sie mit zitternder Hand den Cremortartartkan neben ihn stellte.

Im Fris war die Hoffnung, seine Großmutter habe ihn zu seinem Besten getan, noch nicht ganz erloschen. „Der Schnöbler,“ meinte er, „kann von dem Fräule angefaßt sein.“

„Was schreien die einzelnen Reden des Waders nicht mit dem Plane zu stimmen, den er bei der Großmutter voraussetzte; aber im ganzen ließen sie sich nach seinem Wunsche auslegen.“

„Fräule,“ sagte er, „Ihr hab's nicht fertig gemacht, Ihr wißt schon was. Ihr seid, wie der Fieberbund.“

„Die Alte schlug in Gedanken die Hände über den Kopf zusammen. „Aber Fräule.“

„Die Beut,“ meinte ich. „Ihr seid, wie die Beut. Ihr wollt's nicht haben. Ihr wollt mir mit Gewalt eine andere aufbringen.“

Der zornige Ton, mit dem er das sprach, klang so von Schwärze angehallt, daß er die Alte mehr erschütterte, als der Inhalt seiner Rede selbst.

„Aber Fräule, wie kannst du das denken?“ sagte sie weinend. Sie sah schon den Meister Schramm im schwarzen Mantel an der Tür stehen, und es schienen ihr nun selber, als habe sie das tun wollen, was er ihr vorwarf.

allig zielbewußte gewerkschaftliche Ausbildung zweifellos gute Früchte zeitigen, und sicherlich mit der Zeit von ganz bedeutendem Werte für die gesamte Klassenbewußte Arbeitererschaft werden wird.

Gewerkschaften und Parteipresse. In der gegenwärtigen Zeit, so wird der auf dem Boden der freien Gewerkschaften stehenden „Rülfzeitung“ geschrieben, geht eine Bewegung durch ganz Deutschland, um den Abonnementstand der sozialdemokratischen Tageszeitungen zu erhöhen.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß der gegenwärtige Zeitpunkt außerordentlich günstig gewählt ist. Die Stellungnahme der gesamten bürgerlichen Presse zu den wirtschaftlichen Kämpfen muß es gerade in der gegenwärtigen Zeit selbst dem indifferenteiten Arbeiter zum Bewußtsein bringen, daß seine wirtschaftlichen Interessen in der bürgerlichen Presse am allerwenigsten vertreten werden.

Die gewerkschaftliche Arbeiterpresse hat aber ein sehr großer Teil der Arbeiter für diese Verhöhnung ein ziemlich dickes Fell, sonst könnte es nicht möglich sein, daß gerade die sogenannte unparteiische Presse ihre größten Abonnentenziffern unter den Arbeitern hat.

„Es ist ja fertig, und gut, Fräule, was noch dran fehlen sollt, das ist ja mit einem Wörtle gemacht. Ich will auch zum Superdent. Sei nur nicht zornig, sonst wird's schlimmer mit dir.“

Der Fris sah sie ihren Mantel nehmen und begann nun mit Recht zu fürchten, er zwinge sie vielleicht erst, das zu tun, wovon er so heftlich wünschte, es sei noch ungetan.

„Wann's noch nicht ist,“ fuhr er daher fort, „so laßt's bleiben, Fräule. Hört Ihr?“

Sie traute ihren alten Ohren nicht; sie wandte sich und nahm die Augen zu Hilfe.

Ihr scharfer Blick zeigte ihm, er sei im Begriff, sich zu verraten. Er meinte, ihr müßte es ebenso verächtlich scheinen, wenn sie sehe, er sei mit seinem Born und seiner Reue ein kleines Kind, als ihm selber das, durch die Augen beschämten Trostes angesehen, vorkam.

„Ich kann's schon selber. Ihr meint, ich bin ein kleines Kind, dem man weismacht, was man will. Ihr sollt meinewegen n'g tun, was Ihr nicht gern mögt.“

„Hört Ihr, Fräule? Und wenn ich's nicht selber kann, ich find schon einen.“

„Den Wader,“ dachte die Alte mit einer Art eifersüchtigen Schmerzes. „Vielleicht komm ich doch noch eher, als der; es find, wer weiß, wie viel Schenten an dem Weg bis zum Gringel.“

„Von Euch will ich's nu nicht. Ihr sollt's nu nicht. Hört Ihr? sonst verbricht mich's noch mehr.“

„Was du reb'st, Fräule! Ja, wenn's nicht wirklich schon fertig wär! Aber es ist ja schon. Und du wirst noch ganz krank von dem unnützen Reden. Wenn du lieber könnt'st ein bißle schlafen!“

Sie setzte sich auf einen Stuhl und schien sich in ihr Gefried zu vertiefen. Sie wollte sein Einschlafen abwarten.

Die letzten Reden der Großmutter hatten den Fris fast



# Arbeiter

Zwirnrosen 95 Pf. bis 4.00 Mk.  
 Gestreifte Leder-Hosen v. 2.25 M. an  
 Maurer-Leder-Hosen v. 2.50 - -  
 Blau Pilot-Hosen v. 1.80 - -  
 Schlosser-Jacken v. 95 Pf. -  
 Schlosser-Überz.-Hosen v. 95 - -  
 Maler-Jacken v. 1.75 M. -  
 Maler-Hosen v. 1.35 - -  
 und alle weitere Arbeiter-Berufs-  
 kleidung jetzt  
**enorm billig.**

Gebr.  
**Vandsburger**  
 Holstenstraße 10.

# Pfand - Auktion

am 15. und 16. Oktober  
 bei Herrn Ahrens, Marlesgrube.  
 Prolongation wird nur bis 9 Uhr angenommen.  
 L. S. Baruch, Pfandleiher.

# Kennen Sie Gebol? -

„Gebol“ ist das beste Fuß-  
 bodenöl der Gegenwart.  
**Vorzüge:** „Gebol“ trocknet  
 schnell hart, hat dauernd hohen  
 Glanz und konserviert die Fuß-  
 böden.  
 Preis per Pfd. 60 Pf., bei 5  
 Pfd. M. 2.50.  
 Hafen-Drogerie  
 Georg Bornhöff  
 Untertrave 44/45, =  
 bei der Drehbrücke.  
 Gebe rote Rabattmarken.

# Carl Folkers

**Möbel-Magazin**  
 25 Marlesgrube 25.  
 Vollständige Wohnungseinrichtungen.  
 Selbstgefertigte Arbeiten.  
 Größte Auswahl.  
 Billigste Preise.  
 Weitgehendste Garantie.  
 Zimmer-Einrichtungen stets vorrätig.  
 Lieferung frei Haus  
 auf eigenem Möbelwagen.  
 Bei Barzahlung Rabatt.  
 Teilzahlung gestattet.  
 Gebe rote Lubeca-Marken.

# Billiges Volksgetränk!

Trinkt  
**H. Bülck's Misch-Kaffee!**  
 Pfund 60, 80 und 100 Pfg.  
 in 1/2 und 1/4 Pfund.

Die Mischungen enthalten keinerlei  
 künstliche Farbstoffe, keine habarierte  
 Bohnen (sog vom Seewasser beschädigt)  
 und sind frei von jedem Verschwerungs-  
 mittel.  
**H. Bülck**  
 Breitestraße 54. Fernspr. 149.

**Billig! Große saure Serringe, fein**  
 fein mariniert, à St. 5 Pf. **Billig!**  
 Wiederverkäufer billiger. Fischergrube 61.



**Ludw. Hartwig.**  
 Sie erhalten Lubeca-Marken.

Diese Milch im Karton mit auch  
 abhängigen empfehle befehle

# H. E. Koch's Möbelhäuser, Lübeck,

1<sup>tes</sup> Geschäftshaus Marlesgrube 45,  
 2<sup>tes</sup> Geschäftshaus Marlesgrube 40,  
 3<sup>tes</sup> Geschäftshaus Marlesgrube 11

find. was Auswahl und Preise anbelangt, in jeder Beziehung „auf der Höhe“.  
 Täglich Eingang von Neuheiten in Polster- und Stattenmöbeln in den vielen ver-  
 schiedenen Holzsorten  
 Schlafzimmereinrichtungen hochlegant, echt und gemalt, zu staunend billigen Preisen.  
 Esszimmereinrichtungen, sowie Herrenzimmereinrichtungen aus Eichenholz, in allen  
 möglichen Farben, sehr feiner und moderner Geschmack, sehr billig.  
 Schreibtische, mit und ohne Aufsatz, Schreibstühle, Aktenschränke, Stageren, Bücher-  
 schränke, Buffets, Speise-Ansatztische, sowie Stühle, Stühle in unerreicht großer Aus-  
 wahl und zu allen Preisen vorrätig.

**Bekehren Sie H. E. Koch's Möbelhäuser mit Ihrem Besuch**  
 und achten Sie genau auf die Hausnummer 11 und auf den richtigen Hauseingang, da mit  
 dem unmittelbar daneben liegenden Möbelgeschäft wiederholt Verwechslungen vorge-  
 kommen und diese Irrungen oftmals zu spät aufgeklärt worden sind.

# Beerdigungs - Institut „Zur Ruhe“

Huxstraße 117 **F. Barby** Telephon 816.  
 Uebernahme ganzer Beerdigungen. Bill. Preise.  
 Ueberführungen von und nach auswärts.  
 Eigener Transportwagen.  
 Großes Lager von Särgen, Einleidungen jeder Art.  
 Grabstücke und Kränze.

# Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan  
 ist das beste.  
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

# Berliner Volks-Zeitung

mit illustriertem Sonntagsblatt  
 Chefredakteur: Karl Vossrath  
 täglich zweimal erscheinend

ist die billigste Zeitung.  
 Wegen ihres in der ganzen deutschen Presse einzig  
 dastehenden „Arbeitsmarkts“ für jeden Arbeit-  
 geber und Arbeitnehmer unentbehrlich.

In jeder Zeile interessant ist der Inhalt der „Berliner Volks-Zeitung“.  
**Frisch, schneidig, unerschrocken**  
 ist die Devise, unter der die „Berliner Volks-Zeitung“ für Freiheit und Recht kämpft.

# Detektivroman v. Conan Doyle „Der Hund von Baskerville“

eine der sensationellsten Erscheinungen der englischen Romanliteratur.  
 Der Held der Geschichte ist Sherlock Holmes, ein Privatgelehrter, der  
 seine großen Eigenschaften zur Enttarnung geheimnisvoller Verbrechen  
 benutzt. Wenn Behörde und Gesellschaft keinen Rat mehr wissen,  
 senden sie zu Holmes. Das ist der Fall auch im „Hund von Basker-  
 ville“. Eine düstere Sage der Vorzeit wird mit einem geheimnisvollen  
 Kriminalfall unserer Tage in eine merkwürdige Verbindung gebracht.  
 Der Leser wird durch die geistreiche Verfolgung der Fäden bis zum  
 Schlusse in atemloser Spannung gehalten.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten  
**nur 80 Pfg. monatlich**

oder 2 Mk. 40 Pfennig vierteljährlich. Probenummern kostenlos.  
 Anzeigen in der weitverbreiteten Berliner Volks-  
 Zeitung anerkanntermaßen von großer Wirkung.

Expedition der Berliner Volks-Zeitung  
 Berlin SW. 19.

Es ist Tatsache, daß ich die meisten Ver-  
 lobungs-Ringe an meine Arbeiter-Kund-  
 schaft verkaufe.  
**G. Creutzfeld, Goldschmied, Sandstr. 19**

**Vom Abbruchlager**  
 billig zu verkaufen: Türen, Windschüge, Fenster-  
 lüchten, Fenster, eichene und hölzerne Balken,  
 Bretter, Bauholz, Rohre, Dachpfannen.  
 Brennholz: Tannen Ntr. 4 50 Mk.  
 Eichen Ntr. 6.50 Mk. ab Lagerplatz.  
**H. Hartog, Kanalstraße, Ecke d. Glockengießerstr.**

**Goldene u. silb. Uhren**  
 gut und billig.  
**L. S. Baruch** Pfandleihgeschäft  
 Neudorfstraße 35.

**Willy Koch,**  
 Bahntechniker,  
 Lübeck, Holstenstr. 21.

# Kolosseum

Heute Sonntag:  
**Freie Tanz-Musik.**  
 Anfang 4 Uhr. W. Dassler.

# Central-Hallen.

Dankwartigrube 20-22.  
 Jeden Sonntag:  
**Großer Tanz**  
 in beiden Sälen.  
 Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.

# Gesellschaftshaus Adlerhorst.

Heute Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**

# Louisenlust.

Jeden Sonntag:  
**Große Tanz-Musik**  
 W. Gloe.

# Friedrich-Franz-Halle

Jeden Sonntag:  
**Familien-Kränzchen**  
 Gustav Glöde.

# Waisen - Hof.

Morgen Sonntag:  
**- Tanz. -**

# Einsegel

Heute Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen.**  
 Anfang 4 Uhr. F. Jenkel.

# Kücknitz.

H. Dickelmanns Gasthof  
 Sonntag den 23. September 1906  
**Große Tanz-Musik.**

# „Zum Großherzog von Mecklenburg.“

Sonnabend und Sonntag:  
**Große Unterhaltungs-Musik.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein Chr. Wien.

# Einladung zum Ball

# Tabakarbeiter

unter gütiger Mitwirkung der Sänger  
 der früheren Liedertafel der Tabakarbeiter  
**am Sonntag den 23. Septbr.**  
 im Vereinshaus, Johannisstraße 50-52.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.  
 Eintritt 50 Pfg., eine Dame frei.  
 Einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garder.  
**Das Komitee.**

# Vogelschießen u. Ball

**am Sonntag den 23. Septbr.**  
 Anfang des Schießens nachmittag 2 Uhr.  
 Von 7 Uhr an: BALL.  
 Einlage 1 Mk.

Um zahlreichen Besuch bittet  
**F. L. Paetau, Jorkenburg.**

# Lübecker Hafenfähre.

Regelmäßige Fahrten nach  
 Schwartau. Drehbrücke.  
**Preis 10 Pfg.**

# Panorama

Breitestraße 53, 1. Stg.  
 Besuch der Schlösser  
**Versailles.**  
 Gr.- u. Klein-Trianon.

# Volkswerksammlung

am Sonntag den 23. Septbr., vorm. 11 Uhr präz.,  
im „Vereinshaus“, Johannisstraße 50-52.

Tages-Ordnung:

**Bericht der Kommission über die Verhandlungen mit den  
Brauereibesitzern und den Wirten.**

**Freie Aussprache.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins. Die Kartellkommission.

Zu dieser Versammlung sind die Wirte und Flaschenbierhändler hiermit besonders eingeladen.

**In großen Sendungen**  
sind eingetroffen:

**Krumpffreie Flanelle** in allen Farben  
per Wtr. 98 Pfg., 1.18, 1.30, 1.45 bis 2.25 Mt.

**Trikot- u. Normal-Unterkleidung**  
u. N.: Normal-Senden 98 Pfg. bis 1.18, 1.45 bis 5.75 Mt.  
Normal-Socken 78, 95 Pfg., 1.28 bis 3.90 Mt.  
Normal-Damenhemden 48, 65, 78 bis 3.25 Mt.  
Ca. 1000 gestricke Herrenwesten 1.68—12.00 Mt.

**Wollene Socken- und Strümpfe**  
gestrickt und gewebt.  
Socken für Herren Paar 25, 30, 38 Pfg. bis 1.48 Mt.  
Strümpfe für Damen 50, 58, 65 bis 1.95 Mt.  
Strümpfe für Kinder, Größe 1—10, von 25 Pfg. anfangend.

**Spezial-Lager in woll. Strickgarnen**

Garantirt Vollgewicht.	schwarz und meliert, gute Qualität, 1 Pfund	2.25 Mt
	schwarz und meliert, prima Ware, 1/2	2.50
	schwarz und meliert, beste Marke, 1/2	3.00
	schwarz und meliert, englisch Embroidery	3.50
	feine gedrehte schwarze Wollgarne, Lage von 100 Gramm	58, 68, 78 und 88 Pfg.

**Land-Wollgarne** gewaschen und ungewaschen,  
per Pfund 1.50, 1.75, 2.00 und 2.20 Mt.  
Lose Wolle wird bei mir gegen Ware umgetauscht.

Die mit Rücksicht auf die steigende Konjunktur noch sehr niedrigen Preise sind eine Folge des rechtzeitigen Abschlusses und des kolossalen Bedarfs in den Artikeln.  
(Sie erhalten auf alle Artikel Rote Lubeka-Marken.)

Markt 4. **Otto Albers** Kohlmarkt 10.

**Sanitäts-Verband**  
der freien Hilfskassen Lübecks.

**Einladung zum  
Verbands-Fest**  
zum Besten der Invaliden  
bestehend aus  
Konzert und Ball verbunden mit Tombola  
sowie Aufführung des Arbeiter-Radfahrer-Vereins  
am Sonntag den 4. November 1906  
im Vereinshaus, Johannisstraße 50/52.  
Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Ende 2 Uhr.  
NB. Karten sind zu haben im Verbandsbureau Johannisstraße 48, I., sowie bei den Kassenboten.  
Die Vorstände der Kassen werden ersucht, Eintrittskarten und Tombola im Verbandsbureau,  
Johannisstraße 48, I., abzuholen.

Das Fest-Komitee.

**Quartett „Italia“ von 1903.**

**Konzert und Ball**  
am Sonntag den 23. September 1906  
im Konzerthaus „Lübeck“, Fackenburg Allee.  
Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Eintrittspreis im Vorverkauf 60 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.,  
eine Dame frei; einzelne Dame 30 Pfg., wofür Garderobe.  
Vorverkaufskarten sind bei Heinr. Hagelstein, Königstraße 85 b. d. Wahnstr.  
erhältlich. Der Vorstand.

**Verband deutscher Schneider und Schneiderinnen  
und verwandter Berufsgenossen.**  
(Zahlstelle Lübeck.)

**Einladung zum  
Stiftungs-Fest**  
am Sonntag den 30. September 1906  
im „Vereinshaus“, Johannisstraße 50—52.  
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg., eine Dame frei.  
Einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.  
Das Komitee.

**Heinr. Hagelstein, Lotterie- und  
Zigarrengeschäft**  
Königstraße 85, b. d. Wahnstraße,  
empfehlen  
vorzügliche Fünf- und Sechs-Pfg.-Zigarren  
sowie Geld- und Industrielose.

**Holzarbeiter-Verband.**  
Außerordentliche  
**Mitglieder - Versammlung**  
am Sonntag den 23. September 1906  
vormittags 11 Uhr  
im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.  
Um vollständiges Erscheinen ersucht  
Die Lokalverwaltung.

**Neu-Lauerhof.** Heute Sonntag:  
Grosses  
Tanzkränzchen.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.  
NB. Von heute ab gutbesetztes Orchester.  
Hierzu ladet freundlich ein H. Gutsche.

**„FLORA“**  
Konzerthaus.  
Sonntag:  
**Grosses Tanz-Kränzchen.**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete“ sowie der mit P. L. gezeichneten Artikel und Notizen: Johannes Stellung. — Verantwortlicher Redakteur für die Rubrik „Lübeck und Nachbargebiete“ sowie die mit P. L. gezeichneten Artikel und Notizen: Paul Böwig. — Belegter: Theodor Schwarz. — Druck: Friedr. Meyer & Co. — Sämtliche in Lübeck.